

Verlag von Friedrich Thiels in Charlottenburg, Gärmerstr. 15.

Telegramm-Adresse: Thielspeed, Charlottenburg.

Ⓩ^[43225]

Soeben ist erschienen und wurde gratis versandt an alle 347 Firmen, die mich durch eine Barbestellung auf das Buch „Auf nach Alaska“

erfreut haben, die Probenummer von:

Der Bote aus Alaska und vom Yukon.

Bornehm gehaltenene Halbmonatsschrift 16 Seiten in 4°.

Dazu als Beilage 16 Seiten in 8°. (1 Bogen des Buches „Auf nach Alaska“) 4 M ord. vierteljährlich, bar 2 M 40 J. Einzelnummer 75 J ord., 4/3 netto bar 50 J.

Ohne Beilage auf leichteres Papier gedruckt kostet „Der Bote von Alaska und vom Yukon“ 2 M vierteljährlich, netto bar 1 M 20 J. Einzelnummer 40 J ord., 4/3 netto bar 25 J.

Diese neue Zeitschrift tritt in einem so aparten Gewande vor die schier unbegrenzte Menge aller derjenigen, deren Blicke auf das neue Goldland gerichtet sind, daß es, um eine abgestandene Phrase anzuwenden, keine Buchhandlung und keinen Buchbinder giebt, der nicht im Handumdrehen mehrere Exemplare derselben verkaufen könnte. Die Probenummer enthält so viel des Neuen und des Wissenswertes, daß sie eine vollständige Broschüre ersetzt. Auf jedes mir durch buchhändlerische Vermittelung zugeführte Postabonnement vergüte ich 50 J für die große und 25 J für die kleine Ausgabe. Ich kann das kostspielige Blatt nicht umsonst versenden und wärme deshalb die Fragen auf:

Wie kamen die Orientalen an die Benden?

Antwort: Sie kauften sich eins.

Wer mir in geschlossenem frankierten Briefe

40 oder 20 Pfennige in Freimarken

einsendet, erhält von mir mit Wendung der Post

4 Nummern der großen bzw. 4 Nummern der kleinen Ausgabe.

Auch löse ich bis zum 31. Dezember d. J. jede unverkauft gebliebene Nummer mit 10 resp. 5 J pro Stück ein. Sie sehen, ich mache es Ihnen bequem, mein neues Blatt, das einen sogenannten

Schlager

darstellt, von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen. Wer dieses kleine Geldopfer von 50 bzw. von 30 J (inklusive der Frankatur von 10 J) scheut, wird von der heiteren Persönlichkeit des

Sitka Jack,

des renommierten Führers aus Kasa-an-Village, nichts hören, er wird auch nichts hören von

Joaquin Miller,

dem auf der Reise an den Yukon befindlichen Barden, der die Eisfelder im Klondyke-Distrikt mit der gleichen Glut und der gleichen Leidenschaft besingen will, wie er früher die „sonnigen Lande“ am Sacramento mit durchschlagendem Erfolge besungen hat.

In einer hocheleganten Mappe mit Goldprägung liefere ich zum gleichen Preise wie oben 3 Probenummern.

Inhaltsangabe und Illustrationen der Probenummer:

„Der Bote aus Alaska und vom Yukon“ Nr. 1 vom 1. Oktober 1897.

Inhalt:

Was wir wollen (Zeitartikel).
Projektirte Bahnen von Alaska.
Goldene Weisheitslehren der drei Alaska-Knaben.
Schiffsliste der Pacific Coast Steamship Co.
Bahn an den Teslin-See.
Die erste Ersteigung des Sankt Eliasberges in Alaska.
Der Fischreichtum in Alaska.
Telegramm aus Nanaimo.
Ein hübsches Taschengeld. (Namenliste von 23 Goldsuchern.)
Polarkreis-Stadt.
Der Klondyke ist salonsfähig geworden.
Berühmte Männer auf der Reise nach dem Klondyke.
Dichter und Sänger am Klondyke.
Aufschlüsse über den See- und Landweg nach Dawson-City.

Illustrationen:

Die indianischen Totem Poles (Abzeichen des Adels).
Eispalten am Muir-Gletscher.
Indianer am Koochanai-See.
Der Sankt-Elias-Berg.
Pflanzendickicht und Urwald auf einer Moräne.
Prinz Luigi von Savoyen, Herzog der Abruzzen.
Indianerdorf.
Kasa-an-Village, Geburtsort des Sitka Jack.
Porträt einer Passagierin des „Excelsior“ vom 28. Juli 1897.
Porträt des Herrn Bryant aus Philadelphia.
Die Bucht Kilisnoo.
Sitka Jack's Briefkasten.
Schafscamp im Aufstieg auf den Chilkut-Paß.
Die Goldgräberschänke in der Transvaalausstellung.
Ein sonderbarer Kauz.
Joaquin Miller.
Jone Naguchi.

Somit bitte ich Sie, die Freimarken heraufschwirren zu lassen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Thiels.